

Tilly, Michael, Einführung in die Septuaginta. Verlag Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2005. 135 Seiten, pb., € (D)14,90 / € (A) 15,40 / sfr 25,90

Die kulturgeschichtliche Bedeutung der Septuaginta kann nicht hoch genug veranschlagt werden. Sie ist die erste schriftliche und wirkungsgeschichtlich bedeutsamste Übersetzung der hebräischen Bibel in eine andere Sprache – es ist das Koine-Griechisch, die „lingua franca“ der Antike. Damit erfolgten gewaltige kulturelle Transferleistungen der hebräischen Begrifflichkeit, der jüdischen Tradition und der orientalischen Ideen- und Bilderwelt in europäische Sprachen und Kulturen. Die griechische Bibelübersetzung ermöglichte den Juden in der Diaspora, ihrer Religion treu zu bleiben, weil sie ihre Heilige Schrift in ihrer Alltagssprache lesen konnten. Und für das frühe und aufstrebende Christentum wurde die Septuaginta die Heilige Schrift, in der die Schreiber des Neuen Testaments und die Kirchenväter das Christusereignis seit alters her bestätigt fanden und mit der sie die uralten Verheißungen Gottes auch für die christlichen Gemeinschaften als weiterhin gültig beanspruchen konnten. Eigentlich ist es unbegreiflich, dass die Septuaginta bisher ein derartiges Schattendasein führte. Doch nun besinnt man sich wieder auf dieses Kulturgut der Menschheit: Für den deutschen Sprachraum wird in absehbarer Zeit eine Übersetzung erscheinen (Septuaginta Deutsch: LXX.D). Mit dem vorliegenden Buch legt Michael Tilly eine wirklich hervorragende, materialreiche, detaillierte und sehr übersichtlich gegliederte Einführung vor. Ein derartiges Kompendium gab es in deutscher Sprache bisher nicht und war ein dringlicher Wunsch vieler Lehrenden und Studierenden der Theologie und der Judaistik. Dem Verfasser ist für die Mühe des Zusammentragens und des kompakten Bündelns der vielfältig verstreuten Informationen über die Septuaginta zu dan-

ken. Tilly spricht sechs Hauptaspekte an: (1) Der Text: handschriftliche Überlieferung, moderne Ausgaben, Titel, Umfang, Anordnung, Inhalt. (2) Die Entstehung: Entstehungslegenden, Anhaltspunkte der Datierung, Alexandria in Ägypten als Ort der Entstehung, die Stufen der Erstellung. (3) Die Übersetzung: Verhältnis zum hebräischen Bibeltext, Übersetzungstechniken und -tendenzen. (4) Die Überlieferungsgeschichte: Revisionen, weitere griechische Übersetzungen, Origenes' Hexapla, Tochterübersetzungen. (5) Die Septuaginta in christlicher Tradition: Neues Testament und Alte Kirche. (6) Die Distanzierung des rabbinischen Judentums von der Septuaginta. – Dieses letzte Kapitel ist besonders spannend, da Tilly fünf verschiedene Gründe herausarbeitet, warum das Judentum etwa ab dem 2. Jh. n. Chr. das Interesse an der Septuaginta verlor: Neben der (bisweilen antijüdischen) Inanspruchnahme der Septuaginta durch das aufstrebende Christentum sind mehrere innerjüdische Gründe anzuführen, so die Vereinheitlichungsbestrebungen nach den gescheiterten jüdischen Aufständen gegen Rom (insbesondere der Tempelzerstörung 70 n. Chr.) mit einer betonten Hochschätzung der hebräischen Tradition, die Beschränkung auf die hebräische Tora als einzige Offenbarungsurkunde, die aramäischen Targumim (Paraphrasen und Kommentierungen des hebräischen Textes in aramäischer Sprache) als flexibleres Medium zur Kommunikation der Tradition in Schule und Synagoge, und nicht zuletzt der Untergang des alexandrinischen Judentums in gescheiterten Aufständen unter dem römischen Kaiser Trajan. – Eine informative Literaturliste und zwei Register beschließen den Band. Der Blick ins Inhaltsverzeichnis zeigt, dass Tilly alle wesentlichen Aspekte anschnieidet und übersichtlich präsentiert. Im Text selbst helfen Marginalienüberschriften, das umfangreiche Material zu gliedern. Die Sprache ist kompakt und verständlich; geht man mit Wissensdurst an das Buch heran, wird man in jedem Satz fündig. Es eignet sich daher für zwei Wege der Lektüre gleichermaßen: Zum einen sei es allen empfohlen, die Theologie bzw. Judaistik studieren, da man bei einem solchen Studium über das Allgemeinwissen, dass es eine griechische

Übersetzung der hebräischen Bibel namens Septuaginta gab, hinaus darüber noch ein paar mehr Details parat haben sollte. Beim ersten Durchlesen des Buches wird nicht alles hängen bleiben, daher sei das Buch zum zweiten als Nachschlagewerk empfohlen: Dank der übersichtlichen Gliederung und der hilfreichen Randtexte ist jede wichtige Information schnell gefunden. Tillys Einführung in die Septuaginta ist ein Standardwerk, das Lehrende wie Studierende mit Gewinn immer wieder zur Hand nehmen werden.

Thomas Hieke